

Prof. Dr. Alfred Toth

Qualitativ doppelt gezählte Systeme

1. Bekanntlich unterscheidet die in Toth (2015) eingeführte qualitative Arithmetik zwischen drei Zählweisen: der adjazenten oder linearen, der subjazenten oder orthogonalen und der transjazenten oder diagonalen. Betrachtet man n -tupel von Systemen (mit $n \geq 2$), so stellen natürlich doppelt oder sogar dreifach gezählte Systemtupel keine Besonderheit dar. Viel seltener ist bereits doppelte Zählung bei Teilsystemen eines Systems, vgl. etwa



Rue de la Pompe, Paris,

wo Adjazenz und Transjazenz vorliegt.

2. Am schwierigsten zu finden dürften hingegen Systeme sein, die als Ganze doppelt gezählt sind.

2.1. Doppelte Adjazenz

Doppelte Adjazenz kann nur bedeuten, daß innerhalb eines linearen Zählkontextes weder links noch rechts ontische Nullstellen auftreten. Daher findet man die klarsten Beispiele unter den Suppletionen.



Rue Lacépède, Paris

2.2. Doppelte Subjanz

Da Subjanz sich sowohl als Vorn-Hinten- als auch als Oben-Unten-Relation, eben als orthogonale Zählung, ausdrückt, liegt mit dem nachstehenden ontischen Modell ein Paradebeispiel vor.



Rue de l'Atlas, Paris

2.3. Doppelte Transjanzenz

Hier kommt nur die Kombination von Selbst- und Nicht-Selbsttransjanzenz in Frage, d.h. Systeme, die gleichzeitig auf Grund ihrer Form (z.B. Übereckrelationen) und ihrer Orientierung, transjanzent ist. Das folgende ontische Modell ist übrigens das einzige Beispiel in meiner Sammlung von ca. einer ¼ Million von Bildern.



Rue Saint-Germain l'Auxerrois, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

24.7.2016